

# Moralfälle



---

---

---

---

---

---

---

---

Wenn ich als Radfahrer mitten in der Nacht an eine vollkommen leere rot geschaltete Ampelkreuzung komme, fahre ich meist drüber. Natürlich schaue ich genau darauf, dass ich mit meinem Verhalten niemanden gefährde. Trotzdem habe ich ein schlechtes Gewissen und frage mich, ob ich aus moralischen Gründen auch nachts stehen bleiben müsste. Oder ist das egal? WERNER O., Münster



---

---

---

---

---

---

---

---

## Zum Thema „Wahrhaftigkeit“

Als Kinder mussten wir zu Hause selbst härtestes Brot aufessen, weil es als Sünde galt, Lebensmittel wegzwerfen. Heute schmeiße ich selbstverständlich Nahrung in den Müll, teilweise solche, die wesentlich frischer ist als jene, die ich als Kind noch essen musste. Aber mich packt dabei jedes Mal das schlechte Gewissen, sodass ich es immer heimlich tue und meinen Kindern sage: Lebensmittel darf man nicht fortwerfen. Wissen Sie einen Ausweg aus dem Dilemma? FRANZISKA L., MÜNCHEN



---

---

---

---

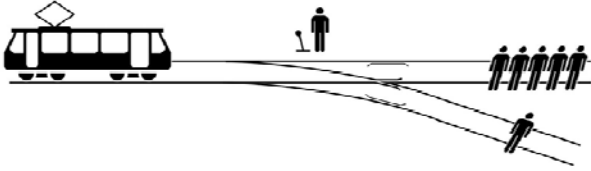
---

---

---

---

Eine Straßenbahn ist außer Kontrolle geraten und droht, fünf Personen zu überrollen. Durch Umstellen einer Weiche kann die Straßenbahn auf ein anderes Gleis umgeleitet werden. Unglücklicherweise befindet sich dort eine weitere Person. Darf (durch Umlegen der Weiche) der Tod einer Person *in Kauf genommen* werden, um das Leben von fünf Personen zu retten? (Philippa Foot)




---

---

---

---

---

---

---

---

Hannes hat seinem Freund versprochen, ihm am Abend bei der Steuererklärung zu helfen, die er am nächsten Tag abgeben muss. Morgens bekommt Hannes Karten für ein Europacupspiel geschenkt. Hannes hatte sich lange vergeblich um Karten für dieses Spiel, das ausverkauft ist, bemüht. Was sollte er tun? Wie sehen die Antworten nach den verschiedenen normativen Theorien aus?




---

---

---

---

---

---

---

---

Mein 13-jähriger Sohn ist so schlecht in Mathematik, dass seine Versetzung gefährdet ist. Dann müsste er das Gymnasium wohl verlassen. Nun habe ich in seinem Zimmer einen Mathe-Spickzettel gefunden und bin hin und her gerissen. Soll ich den Betrug dulden? Vielleicht schafft mein Sohn die Klasse nur auf diese unerlaubte Weise. Oder soll ich eingreifen?

SABINE W., MÜNCHEN



Spickzettel

---

---

---

---

---

---

---

---

Die Eltern meines fünfjährigen Patensohnes sind recht liberal, auch in der Erziehung, nur an einem Punkt nicht: Sie lassen ihr Kind an den Weihnachts-Mann glauben. Da wird jedes Jahr ein riesiges Tamtam gemacht, es werden Briefe zum Nordpol geschickt, und wenn der Kleine Wünsche äußert, heißt es, »schauen wir mal, was der Weihnachtsmann bringt«. Ich finde das nicht nur total überholt, sondern mir kommt es auch falsch vor, ein Kind so zu belügen. Deshalb überlege ich, ob ich ihm – als verantwortungsvoller Pate – die Wahrheit sagen soll. Darf ich das? Muss ich es gar?

RUPRECHT Z., POTSDAM



1. Welche objektiven Pflichten stehen in Konkurrenz?
2. Welche Zusatzinformationen hat man im konkreten Fall?
3. Haben eine oder mehrere Pflichten Vorrang und warum?
4. Kann man mit der angestrebten Entscheidung leben, d.h. ohne rot zu werden in den Spiegel gucken?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Mein Schulfreund Rolf, mit dem zusammen ich Abitur gemacht habe, liegt seit neun Jahren im Wachkoma, ohne Hoffnung auf Besserung. Er ist im Hallenbad ertrunken und wurde wiederbelebt. Er liegt zu Hause und wird in einem Spezialbett aufopferungsvoll von seiner Frau Waltraud gepflegt. Vor kurzem diagnostizierten die Ärzte eine Krebserkrankung bei Rolf. Ob die Schmerztherapie anschlagen würde, sei höchst ungewiss, bekam sie zu hören. Sie stellt sich die Frage, ob unter diesen Umständen die lebenserhaltenden Maßnahmen eingestellt werden sollen.

1. Welche objektiven Pflichten stehen in Konkurrenz?
2. Welche Zusatzinformationen hat man im konkreten Fall?
3. Haben eine oder mehrere Pflichten Vorrang und warum?
4. Kann man mit der angestrebten Entscheidung leben, d.h. ohne rot zu werden in den Spiegel gucken?




---

---

---

---

---

---

---

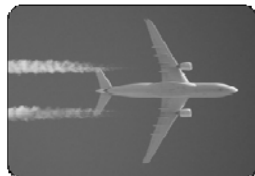
---

---

---

Darf ein Passagierflugzeug mit 200 Menschen an Bord, das von Terroristen entführt wurde und auf eine Großstadt mit 500.000 Menschen zurast, abgeschossen werden?

1. Welche objektiven Pflichten stehen in Konkurrenz?
2. Welche Zusatzinformationen hat man im konkreten Fall?
3. Haben eine oder mehrere Pflichten Vorrang und warum?
4. Kann man mit der angestrebten Entscheidung leben, d.h. ohne rot zu werden in den Spiegel gucken?




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

„Die unmittelbare Einwirkung mit Waffengewalt ist nur zulässig, wenn nach den Umständen davon auszugehen ist, dass das Luftfahrzeug gegen das Leben von Menschen eingesetzt werden soll, und sie das einzige Mittel zur Abwehr dieser gegenwärtigen Gefahr ist.“ (§ 14, Abs. 3 LuftSiG)

---

---

---

---

---

---

---

---

„Der Staat, der zur Abwehrmaßnahme des § 14 Abs. 3 LuftSiG greift, missachtet die entführten Betroffenen als Subjekte mit Würde und unveräußerlichen Rechten. Sie werden dadurch, dass ihre Tötung als Mittel zur Rettung anderer benutzt wird, verdinglicht und zugleich entrechtlicht; indem über ihr Leben von Staats wegen einseitig verfügt wird, wird den als Opfern selbst schutzbedürftigen Flugzeuginsassen der Wert abgesprochen, der dem Menschen um seiner selbst willen zukommt.“ (BVerfGE 115, 118)

---

---

---

---

---

---

---

---

#### Zum Thema Versprechen

Im 19. Jahrhundert wurde ein Anthropologe von einem Eingeborenen auf dem Malaiischen Archipel begleitet. Der Eingeborene kam nur unter Bedingung mit, dass er nicht fotografiert würde, weil dort die Auffassung bestand, dass dann ein Teil von ihnen verloren gehe. Der Anthropologe versprach es. Als der Eingeborene schlief, war er versucht, ihn zu fotografieren, weil er mit so einem Foto der Forschung gedient hätte, die diese Eingeborenen noch nicht kannte.



---

---

---

---

---

---

---

---

Höflichkeitsregel, Konvention oder moralische Pflicht?

Ich bin ein pünktlicher Mensch, leider im Gegensatz zu vielen meiner Freunde. Deswegen passiert es gar nicht so selten, dass ich zehn Minuten oder länger warten muss, bis sie am Treffpunkt erscheinen. Bin ich unter diesen Umständen moralisch dazu verpflichtet, selber rechtzeitig zu Verabredungen zu kommen, oder darf ich mich ebenfalls um einige Minuten verspäten?  
Michael M., München



---

---

---

---

---

---

---

---